

Mehr als nur neue Konzepte – Studio setzt mit *rückenwind³* auf echten Haltungswandel aller Mitarbeitenden

Bochum/Märkischer Kreis. Vieles hat sich für Mitarbeitende in Bochum/Lüdenscheid durch vergangene Prozesse bereits zum Besseren verändert. Doch für echte, nachhaltige Inklusion braucht es mehr. Deshalb haben sich die Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung 2024 für eine besondere Projektförderung (*rückenwind³*) beworben und diese bewilligt bekommen. *rückenwind³* nimmt Anpassungen von Strukturen und Kultur in Unternehmen der Sozialwirtschaft in den Fokus. Ziel dabei ist es, diese zukunftsfähig zu machen und die Chancengleichheit zu verbessern. Das Besondere bei dem Projekt? Menschen mit und ohne Beeinträchtigung arbeiten im Projekt zusammen – für ein gemeinsames Ergebnis.

Werkstätten stehen vor der Herausforderung, Menschen mit Beeinträchtigung mitbestimmen zu lassen und gleichzeitig Produktionsaufträge zuverlässig zu erfüllen. „Wir arbeiten für und mit den Menschen mit Beeinträchtigung“, so Christoph Pasch, Leiter von Studio. „Eine zukunftsfähige Chancengleichheit funktioniert nur, wenn alle daran auf Augenhöhe arbeiten. Dafür brauchen wir Rüstzeug, das wir gemeinsam ausbauen müssen.“

Um das Rüstzeug gemeinsam zu entwickeln, hat Studio sein Wording in 2022 angepasst. Menschen mit Beeinträchtigung sind nicht länger „Beschäftigte“, sondern „Mitarbeitende“. Darüber hinaus hat Studio im zweiten Schritt in den Jahren von 2022 bis Mitte 2024 daran gearbeitet, alle Mitarbeitenden mit Hilfe von Unterweisungs-Filmen im Rahmen des Arbeitsschutzes zum Umgang miteinander und zur Haltung zu sensibilisieren

Das Interesse an *rückenwind³* entstand laut Studio 2023 durch eine Befragung innerhalb der durchgeführten Unterweisungen mit dem Ergebnis: Wertschätzende Kommunikation und Zusammenarbeit in der Praxis passen nicht mit den Konzepten und Prozessen zusammen.

Inklusive Gewaltpräventions-Workshops für alle: Studio überzeugt mit niedrigschwelliger Risikomatrix und weiteren innovativen Methoden

In der ersten Hälfte des Projektzeitraums fanden inklusive Workshops zum Thema „Gewalt“ statt mit insgesamt 40 Tagesveranstaltungen im Standort Lüdenscheid über ein Jahr.

An den einzelnen Workshops nahmen jeweils 20 Personen teil: Teilnehmende des Berufsbildungsbereichs und Mitarbeitende mit Werkstattvertrag kamen ebenso zu Wort wie Gruppen- und Bereichsleitungen oder Angestellte in administrativen Funktionen.

Jeder Workshop wurde von zwei von drei Moderator*innen geleitet – einem Projektmitarbeiter mit Angestelltenvertrag, dem Vorsitzenden des Gesamtwerkstattsrats und der Vorsitzenden der Frauenbeauftragten. Beide wurden bereits im Vorfeld intensiv in die Konzeption eingebunden, insbesondere zur Gewährleistung barrierefreier Kommunikation.

Das methodische Konzept der Workshops war vielseitig. Drei eigens entwickelte Erklär-Videos zu körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt sowie Sachbeschädigung dienten als Einstieg. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden anhand von 100 bebilderten Beispielkarten in Leichter Sprache, wie sie die dargestellten Situationen individuell bewerten und wie häufig solche Erfahrungen bei Studio vorkommen. Durch die gemeinsame Einschätzung und Einordnung in Sichtlagerkästen entstand eine niedrigschwellige „Risikomatrix“.

„M³ | Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. Kommunikation auf Augenhöhe stärken und agile Arbeitsstrukturen in der WfbM herstellen“ wird im Rahmen des Programms „*rückenwind³ für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft*“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Das Projekt



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Darüber hinaus befassten sich die Workshops mit dem Erkennen von Mimik und Gestik, der Einschätzung vermeintlich aggressiver Verhaltensweisen sowie mit Selbsterfahrungsübungen zur Selbstkontrolle und Emotionsregulation.

Das angemessene Handeln bei Gewaltvorfällen wurde im Anschluss interaktiv über eine gemeinsam zu lösende LearningApp erarbeitet. Den Abschluss bildete das selbst entwickelte Brettspiel „Gewalt-verhindere-dich“, in dem Fragen rund um Gewaltprävention positive wie negative Alltagserlebnisse thematisiert wurden.

„M³ | Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. Kommunikation auf Augenhöhe stärken und agile Arbeitsstrukturen in der WfbM herstellen“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind³ für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:

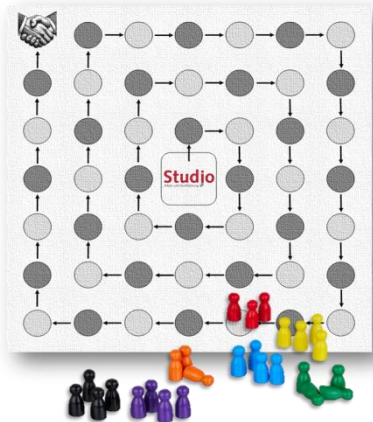


Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Das Projekt



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Für Teilnehmende mit höherem Assistenzbedarf wurden ergänzend alternative Schulungsformate vor Ort entwickelt, um individuellen Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen gerecht zu werden.

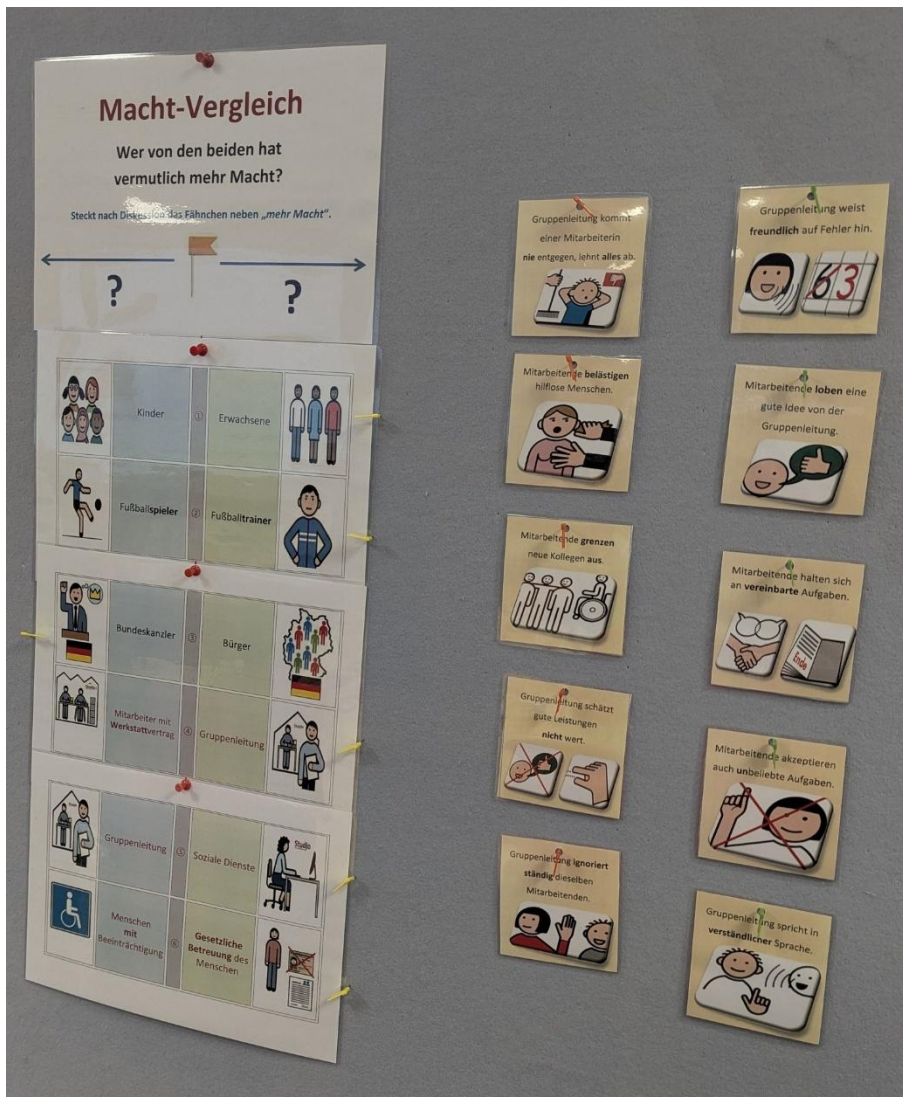
Moderator Martin Zmuda (1. Vorsitzender des Gesamtwerkstatrates) teilt abschließend seine Gedanken zu dem Workshop mit: „Ich bin überzeugt von dem Inhalt des Workshops, in dem das Wissen rundum das Thema Gewalt praxisnah geschult wird. Ob der Workshop eine nachhaltige Wirkung bei Studio zeigt? Dessen bin ich mir sicher! Im Alltag ist es bereits spürbar.“

Studio stärkt Teilhabe: Inklusive Workshop-Offensive zu Macht, Augenhöhe und Partizipation

Die zweite Workshop-Reihe startet am 21. Oktober und wird über einen Zeitraum von rund einem Jahr für alle Mitarbeitenden bei Studio angeboten. Thematische Schwerpunkte sind „Machtgefälle und Verantwortung“, „Respektvoller Umgang auf Augenhöhe“ und „Möglichkeiten der Partizipation“.

Zum Auftakt stimmen die Teilnehmenden gemeinsam über die Regeln und Vereinbarungen im Workshop ab. Dabei übernehmen einzelne Personen als sogenannte „Wächter*innen“ Verantwortung für bestimmte Vereinbarungen.

Im ersten Themenblock werden Machtverhältnisse außerhalb und innerhalb der Werkstatt beleuchtet. Anhand von einfachen Beispielen wird eingeschätzt, welche Personengruppen augenscheinlich mehr Macht haben. Gemeinsam wird darüber hinaus diskutiert, wie Macht „gut“ oder „problematisch“ ausgeübt werden kann, und es werden reale, „knifflige“ Beispiele aus dem Werkstattalltag kritisch reflektiert.



In Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmenden die jeweiligen Verantwortungsbereiche von Gruppenleitungen und Mitarbeitenden mit Werkstattvertrag.

Der zweite Teil mit dem Titel „Respekt auf Augenhöhe“ widmet sich kommunikativen Aspekten in Kleingruppen mit Gesprächsbeispielen: Welche Dialoge zeigen Wertschätzung und Einfühlungsvermögen? Welche deuten auf abwerten-des Verhalten oder Machtgefälle hin? Ziel ist die Sensibilisierung für respektvolle Interaktion.



Ein anschließendes Teamspiel zur Geschicklichkeit überträgt die theoretischen Erkenntnisse direkt in die Praxis. Während des Teamspiels erhalten diverse Personen einen „Freifahrtsschein“, der es ihnen vor dem Hintergrund der eigenen sowie gruppenbezogenen Selbsterfahrung erlaubt, destruktive pessimistische und negative Kommentare während des Teamspiels zu äußern.

„M³ | Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. Kommunikation auf Augenhöhe stärken und agile Arbeitsstrukturen in der WfbM herstellen“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind³ für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Das Projekt



Kofinanziert von der
Europäischen Union



FREIFAHRTSSCHEIN für garantiert schlechtes Verhalten



Dieser Schein erlaubt dir einmaliges
absichtliches, spielerisches Fehlverhalten –
rein im Rahmen des Rollenspiels.

Zu den Themen „Macht und Verantwortung“ sowie „Respekt auf Augenhöhe“ entwickeln die Gruppen eigene Handlungsempfehlungen, die später projektweit zusammengeführt werden.

Im dritten Teil, „Möglichkeiten der Partizipation“, lernen die Teilnehmenden mithilfe eines Würfelspiels verschiedene Formen der Beteiligung kennen und reflektieren ihren persönlichen Handlungsspielraum. Auf einer Skala von „Fremdbestimmung“ bis „Selbstbestimmung“ ordnen sie ihre Erfahrungen individuell ein und bewerten ihre Zufriedenheit mit dem Grad der Mitbestimmung im Arbeitsalltag.

Ab Frühjahr 2026 werden auch für diese Workshopserie angepasste Formate für Mitarbeitende mit höherem Assistenzbedarf entwickelt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Moderation vermehrt durch die beiden Mitarbeitenden mit Werkstattvertrag übernommen wird – ein weiterer wichtiger Schritt hin zu echter Teilhabe und gelebter Partizipation.

„M³ | Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. Kommunikation auf Augenhöhe stärken und agile Arbeitsstrukturen in der WfbM herstellen“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind³ für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:

Das Projekt



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Partizipation mit System durch ein „Gruppenboard“

Mit einem innovativen Ansatz zur Ideenfindung und Entscheidungsfindung hat ein internes heterogenes Ideen-Gremium, das zu einem Drittel aus Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung bestand, wichtige Impulse für den Arbeitsalltag in der Werkstatt geliefert.

Das Konzept des Gruppenboards zielt darauf ab, die Übersichtlichkeit von Gruppenstrukturen sowie die Zuweisung fester Zuständigkeiten zu verbessern und gleichzeitig die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung zu stärken.

Ergänzend zu den diversen individuellen Zuständigkeiten wurde eine Tages-Checkliste auf dem Gruppenboard entwickelt. Diese unterstützt die Arbeitsgruppen dabei, sich wiederholende, tägliche Aufgaben strukturiert zu kontrollieren und deren Erledigung festzuhalten.

Mehr als nur neue Prozesse und Konzepte – Studio setzt auf echten Haltungswandel aller Mitarbeitenden

Studio betont, dass Veränderungen nur dann wirklich wirken können, wenn sie von einer gemeinsamen Haltung des Respekts und der Anerkennung getragen werden. „Jede Perspektive zählt und trägt zum Erfolg bei. Gemeinsam lernen wir von Anderen und können Barrieren dadurch gezielt abbauen. Nur eine gemeinsame Haltung trägt zu einer erfolgreichen Zukunft und einem guten Miteinander bei“, macht Marc Brenzel (Projektmitarbeiter) deutlich.

Das Ergebnis ist bemerkenswert: Seit dem Workshop ist die Zahl der gemeldeten Gewaltvorfälle gestiegen. Marco Matthoff (Projektkoordinator) macht deutlich, dass dies bei Studio nicht als Zunahme der Vorkommnisse gewertet wird, sondern als deutliches Indiz für eine erfolgreiche Enttabuisierung und gesteigerte Sensibilität im gesamten Team.

Studio unterstreicht mit diesem Erfolg, dass der offene Umgang mit schwierigen Themen ein unerlässlicher Bestandteil eines funktionierenden Gewaltschutzkonzeptes ist.

Die im Projekt *rückenwind*³ entwickelten Konzepte und Erfahrungen stellt Studio anderen Werkstätten zur Verfügung, als Einladung, Gewaltschutz, Augenhöhe und Partizipation gemeinsam zu leben.

Link der direkt zum offiziellen Projektsteckbrief führt:

<https://www.bagfw-esf.de/projekte/3-aufruf/ev-johanneswerk-ggmbh>

Ansprechpartner

Marco Urban-Matthoff (Assistent der Regionalgeschäftsleitung - Qualifizierung und Teilhabe)

Marco.matthoff@johanneswerk.de

02351 / 9580-22

Monika Lazar (Bereichsleitung Administration & Service)

Monika.lazar@johanneswerk.de

02351 / 9580-872

Infokasten 1:

„M³ | Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. Kommunikation auf Augenhöhe stärken und agile Arbeitsstrukturen in der WfbM herstellen“ wird im Rahmen des Programms „*rückenwind*³ für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Das Projekt



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Studio ist eine Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Ev. Johanneswerk gGmbH, die im Märkischen Kreis und in Bochum tätig ist. Insgesamt rund 1.400 Mitarbeiter*innen sind hier beschäftigt, davon rund 1.200 mit so genanntem Werkstattvertrag.

Infokasten 2:

Das Ev. Johanneswerk gGmbH ist einer der großen diakonischen Träger Deutschlands mit Sitz in Bielefeld. Rund 7.300 Mitarbeiter*innen sind in mehr als 70 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen tätig. Die diakonischen Angebote richten sich an alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Beeinträchtigung, Kinder und Jugendliche. Die Ev. Johanneswerk gGmbH wird unter dem Dach der Stiftung Johannesstift geführt, deren Wurzeln bis ins Jahr 1852 reichen. Das Johanneswerk selbst wurde 1951 gegründet. Der Vorstand der Stiftung – bestehend aus dem Vorsitzenden Dr. Ingo Habenicht, seinem Stellvertreter Dr. Bodo de Vries, Burkhard Bensiek und Sabine Hirte – führt auch die Geschäfte des Johanneswerks.

„M³ | Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. Kommunikation auf Augenhöhe stärken und agile Arbeitsstrukturen in der WfbM herstellen“ wird im Rahmen des Programms „rückenwind³ für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Das Projekt



Kofinanziert von der
Europäischen Union